

ETH Zürich wieder in Urnäsch – dieses Jahr eine Fallstudie zum Thema Energie

Ein Blick zurück

Fast acht Jahre sind vergangen seit in den „Urnäscher Nochnichte“ zum ersten Mal über die ETH Fallstudie berichtet worden ist (August 2001). Damals ging es um die Fragen, wie die Landschaft in Urnäsch genutzt werden kann, welche Rolle der Tourismus spielen soll und wie die Siedlungsentwicklung zu beurteilen sei. Im Jahr darauf wurden Textilindustrie, Milchwirtschaft und Sägereien im Kanton Appenzell Ausserrhoden untersucht, wiederum waren auch Betriebe und Personen aus Urnäsch einbezogen. Schliesslich hat die ETH in einem Nachfolgeprojekt mitgeholfen, Alternativen zum Ersatz der Milchsammelstelle Landi auszuarbeiten und zu bewerten.

Urnäsch hat sich in der Zwischenzeit gewandelt...

In der Zwischenzeit hat sich in Urnäsch viel getan: Das Reka-Dorf wurde in Betrieb genommen, der Wärmeverbund angefeuert, bald eröffnet auch die eigene Käserei in Urnäsch und die Gemeinde wurde in einem europäischen Wettbewerb als „beeindruckendes Beispiel für eine höchst erfolgreiche Trendumkehr vom Abwanderungsraum zum vorbildhaften Innovationsstandort“ ausgezeichnet.

Aus der Ferne – aber mit grossem Interesse und auch Freude – hat die ETH diese Entwicklung mitverfolgt. Als Professor Roland W. Scholz dann letzten Herbst darauf aufmerksam wurde, dass die Energieversorgung



Drei Studien der ETH zwischen 2001 und 2005 in Urnäsch und Umgebung

insbesondere für kleinere Gemeinden eine grosse Herausforderung in der Zukunft darstellt, haben wir sofort an Urnäsch gedacht. Ein Telefon mit Stefan Frischknecht genügte und es wurde vereinbart, die damals so erfolgreiche Zusammenarbeit wieder aufzunehmen. Es soll darum gehen, Gefahren und Möglichkeiten im Bereich der Energie für Urnäsch auszuloten.

... die ETH Fallstudien auch

Die Fallstudie hat sich an der ETH in der Zwischenzeit auch weiterentwickelt. Es sind weniger Studierende beteiligt (dieses Jahr 19), dafür kommen sie aus vielen verschiedenen Ländern (u.a. Ungarn, Mexiko, Indien, Südafrika, Litauen, Deutschland, Luxemburg, Estland und natürlich der Schweiz) und drei unterschiedlichen sogenannten Master-Studiengängen (neben Mensch-Umwelt-Systemen auch Energiewissenschaft & -technologie; Raumentwicklung & Infrastruktur; sowie Management, Technologie & Ökonomie). Gleich geblieben ist aber der Anspruch, Forschung in engem Austausch mit interessierten Personen vor Ort zu betreiben, nicht mit vorgefassten Meinungen aufzutreten, sondern offen das Spezifische in Urnäsch in den Vordergrund zu stellen. Gleich geblieben ist auch das Leitungsteam mit

waren die Studierenden zusammen mit den Lehrpersonen schon zum ersten Mal vor Ort. Wir besuchten das Brauchtummuseum; Stefan Frischknecht stellte uns das Feriendorf Urnäsch vor; wir hörten gespannt zu, was Hans Bruderer über das kantonale Energiekonzept zu berichten wusste; diskutierten mit Dölf Biasotto über die Holzschnitzelanlage; liessen uns von Hans Hürlemann in die Geschichte entführen und durften dank Herrn Oertle auch einen konkreten Einblick in eines der Wasserkraftwerke nehmen.

Dazwischen machten wir einen Abstecher nach Heiden, wo uns Othmar Forster und Romeo Böni demonstrierten, wie auch die Industrie ihre Energieflüsse optimieren und damit sowohl Wertschöpfung wie auch einen Nutzen für die Umwelt erzielen kann.

In der Zwischenzeit haben sich die Studierenden intensiver mit dem Thema Energie auseinandergesetzt, sind u.a. nach Österreich in die Gemeinden Güssing und Mureck gefahren und haben sich so ein Bild von Möglichkeiten energieautarker Gemeinden gemacht.

Sie werden in den kommenden Wochen auch vermehrt in Urnäsch selber sein, werden Gespräche führen, Fragen stellen, Daten analysieren, Ideen entwickeln aber auch kritisch prüfen und schliesslich versuchen, konkrete



Am 13. und 14. Februar besuchten die Studierenden mit Prof. Scholz Urnäsch

Prof. Scholz und Michael Stauffacher – neu verstärkt um Catharina Bening. Begleitet und unterstützt werden die Studierenden insbesondere durch die Tutorierenden Lasse Wallquist, Evelina Trutnevyte, Holger Hendrichs sowie zwei zusätzliche Professoren der ETH (Prof. Michael Siegrist, Konsumentenverhalten; Prof. Volker Hoffmann, Nachhaltigkeit und Technologie).

Am 13. und 14. Februar besuchten die Studierenden mit Prof. Scholz Urnäsch

Die Arbeiten an der neuen Fallstudie haben begonnen. Das Team der ETH steht, die Zusammenarbeit mit Urnäsch wurde aufgenommen und am 13./14. Februar

Orientierungen für den zukünftigen Umgang mit Energie in Urnäsch zu erarbeiten. Wir werden in kommenden Ausgaben der „Urnäscher Nochrichte“ zum Fortgang der Arbeiten berichten und hoffen auf eine wiederum erfolgreiche Fallstudie in Urnäsch!

Falls Sie Fragen oder Bemerkungen zur Fallstudie haben, melden Sie sich einfach bei Michael Stauffacher (044 632 4907; stauffacher@env.ethz.ch) bzw. bei Catharina Bening (044 632 6337; bening@econ.gess.ethz.ch).